



Bereit für die Katastrophe?

«Wir können Naturkatastrophen nicht aufhalten. Aber wir können unsere Bereitschaft für Katastrophen verbessern, damit keine Menschen sterben.»

Dieser Satz stammt von Marife, einer Gemeindeangestellten auf der philippinischen Insel Samar. Der Typhoon Haiyan war für sie ein traumatisierendes Erlebnis. Heute ist sie Mitglied des Komitees zur Risikominderung in ihrer Gemeinde.

Wenn der nächste Sturm kommt

«Bei Haiyan erwarteten die Leute einen Sturm, aber sie haben nicht verstanden, wie schwer er sein wird», erzählt Marife. «Viele gingen zu spät zu den Notunterkünften und wussten nicht, was sie mitnehmen sollten.»

Das soll nicht mehr vorkommen: «Haiyan ist vorüber. Aber wir wissen nicht, wann ein ähnlicher Sturm kommt. Wir thematisieren das regelmässig und schulen die Leute, damit sie vorbereitet sind. Sie sollen in Sicherheit sein, wenn der nächste Sturm kommt.»

Stärker als vorher

Auch Hari aus Nepal erlebte, wie man aus einer Katastrophe etwas lernen kann. «Ich war nicht gut in der Schule», berichtet er. «Schon während der letzten Schuljahre arbeitete ich auf Baustellen und schleppte Steine für die Maurer. Dann kam das Erdbeben.»

Kaum ein Haus hielt dem massiven Beben stand. Nach der ersten Nothilfe begannen Partner von TearFund in Haris Wohnort, Maurer in erdbebensicherer Bauweise weiterzubilden.

Auch Hari konnte an den Kursen teilnehmen. «Anschliessend wurde ich von einem der Maurer angestellt und baute mit ihm zusammen sichere Häuser.» Haris Wissen ist gefragt – er hat jetzt Arbeit. Doch noch viel wichtiger ist, dass die neuen Häuser dem nächsten Erdbeben standhalten.

TearFund gestaltet den Wiederaufbau so, dass die Risiken für künftige Katastrophen verringert werden. Das geschieht wie in Nepal durch technische Massnahmen oder wie in den Philippinen durch Schulungen der Bevölkerung.

Der Notfallrucksack steht bereit

In einem Training durch Partner von TearFund lernte Marife unter anderem, was sie bei einem Taifun einpacken muss: «Mein Notfallrucksack steht immer bereit und enthält Familiendokumente, Wasser, Taschenlampe, Konserven und Medikamente.» ✕

Sibylle Weber arbeitet seit 14 Jahren im Marketing von TearFund und ist Kommunikationskoordinatorin beim Hoffnungsnetz.

Bitte beachten Sie unseren Nothilfaufruf zu den beiden Tsunamis in Indonesien auf Seite 3.

Spende Deine Kalorien

Nach den Festtagen möchte manch einer gerne überflüssige Pfunde verlieren. Das bedeutet ganz einfach: Weniger essen.



Warum nicht das Geld für die eingesparten Mahlzeiten jenen zu Gute kommen lassen, die an Hunger leiden?

Verzichten Sie zweimal die Woche auf das Mittagessen in der Kantine, sparen Sie so jeweils 15 Franken. Das ergibt 120 Franken im Monat. Damit erhalten 12 Bauernfamilien in Uganda Saatgut und «essen» somit Ihr Fett weg.

Spenden Sie jetzt überflüssige Kalorien: Nutzen Sie den Einzahlungsschein auf Seite 5.



HINTERGRUND

DRR? Was ist das bitte?

Gute, professionelle Nothilfe muss mehr sein als die Verteilung von Lebensmitteln und Zelten. Sie besteht aus verschiedenen Phasen, die vereinfacht an einem Alltagsbeispiel erklärt werden können.

Beim Ausflug mit den Inlineskates stürzt ein Teenager und schlägt sich die Knie auf. Die Kollegen geben ihm ein Pflaster.

In der Nothilfe entspricht dies der Soforthilfe. Oft besteht sie in der medizinischen Erstversorgung und der Verteilung von Nahrung und Trinkwasser.

Daheim trägt der Jugendliche Salbe auf und legt einen Verband an, damit die Haut heilen kann. Das wäre dann der Wiederaufbau: Da geht es in der Nothilfe meist um Unterkünfte und andere Infrastruktur.

TEARFUND-WETTBEWERB

Jeder hat eine Chance verdient!

Dieser Satz ist unsere Überzeugung bei TearFund. So war er auch der Titel des Wettbewerbs, den wir dank unserer Sponsoren VEO-E-Bikes, Shiftphone und Würzmeister 2018 durchführen konnten.

Doch warum veranstalten wir überhaupt einen Wettbewerb? Wir wollen TearFund an Konferenzen und Konzerten bekannter machen und mögliche Spender für unsere wirkungsvolle Arbeit begeistern.

Und das auf «gewinnende» Art und mit vertretbarem finanziellem Aufwand – eben dank grosszügiger Sponsoren. Denn wir wollen die uns anvertrauten Spendengelder nicht für teure Postwurfsendungen oder Plakatwerbung verwenden.

Das ist gelungen: 543 Personen nahmen am Wettbewerb teil. Gewinnerin des

VEO-E-Bikes ist Viola K. aus Biberist, des nachhaltigen Shiftphones Deborah T. aus Etoy. Die neun Gewinner edler Würzmeister-Kompositionen freuten sich ebenso wie die 30 Gewinner von Tees aus unseren Projektländern.

Wir danken allen Teilnehmenden für ihr Interesse an Menschen in Not. ✘



Links: TearFund Mitarbeiter mit der Band Trinity und den Mitarbeitern von Profile Productions, die die Band managed, nach dem gelungenen Konzert in Effretikon.

Rechts: TearFunds Präsidentin Mariane Streiff und TearFund Geschäftsführer Adrian Förster übergeben Viola, Gewinnerin des E-Bikes, den Gutschein über Fr. 4'000.–.





◀ Diese Kinder in Nepal leben mit dem Risiko eines weiteren schweren Erdbebens. Eine stabile Bauweise vermindert die Gefahr von grossen Schäden enorm.

bauten, Frühwarnsystemen oder sogar mit der Umsiedlung von Bewohnern aus gefährdeten Gebieten.

Trotz aller Massnahmen bleibt immer ein Restrisiko. Wenn wir aber die gefährdete Bevölkerung wirtschaftlich stärken, kann sie ein Ereignis besser abfedern.

Hier spielt der Versicherungsgedanke. TearFund bildet Menschen aus, vernetzt sie und ermöglicht ihnen ein Einkommen. Wenn die Katastrophe eintrifft, haben sie mehr Ressourcen, um ihr Leben wieder aufzubauen.

Katastrophe oder nicht?

Ein gefährliches Naturereignis ist nicht automatisch eine Katastrophe – es kommt auf das Umfeld an.

Speit ein Vulkan auf einer einsamen Insel Lava, ist das normalerweise keine Katastrophe. Derselbe Ausbruch kann in einem Gebiet mit hoher Bevölkerungsdichte jedoch katastrophale Folgen haben.

In den Projektländern von TearFund hat die Bevölkerung einer Katastrophe meist wenig entgegenzusetzen. Das wollen wir ändern durch unsere Projekte der Entwicklungszusammenarbeit und der Risikominderung. ✘

Vor dem nächsten Ausflug kaufen alle Teenager Knieschoner, damit es beim nächsten Unfall weniger Verletzungen gibt. Das wäre dann die Risikominderung, in Fachkreisen «Disaster Risk Reduction» (DRR) genannt.

Ansätze der Risikominderung

Gewisse Ereignisse können ganz verhindert werden: Zum Beispiel wurde in Nepal ein riesiger Felsbrocken, der über dem Dorf hing, vorsorglich gesprengt. Ist das nicht möglich, vermindert man die Auswirkungen, etwa mit Schutz-

DER VERS

Von Tränen und Hoffnung

Und niemand aus dem Volk konnte den lauten Freudenjubiläum vom lauten Weinen des Volks unterscheiden.

Esra 3, 13a

Die Israeliten machen sich unter Esra daran, den zerstörten Tempel wieder aufzubauen. Als die Grundmauern gelegt sind, bricht lauter Lärm aus:



Ein Teil des Volkes jubelt und lobt Gott. Sie freuen sich auf das Neue, das kommt. Viele aber können im Andenken an das, was unter Trümmern liegt, die Tränen nicht zurückhalten. Sie beweinen mit lauter Stimme das, was nicht mehr ist.

Balanceakt

Bei Gott hat beides Platz, Trauer und Freude. Und beides gehört bei jedem Wiederaufbau dazu. Die Schmerzen über Verluste sind da und dürfen nicht vernachlässigt werden. Darum ist Trauma-Bewältigung nach Katastrophen sehr wichtig.

Und doch sollte man den Aufbau auch als Chance sehen können, dass Neues entsteht, das Zukunft hat. Diese Balance wünsche ich allen Menschen, die vor Trümmern stehen, welcher Art auch immer. ✘

Sibylle Weber ist Bereichsleiterin Marketing bei TearFund und nebenberuflich Kirchenpflegerin in Zürich-Hirzenbach. Dort beschäftigt man sich aktuell mit dem Neubau der örtlichen Kirche.

Lesen Zeichen

Wenn ganze Häuser im Boden verschwinden

Auf ein Erdbeben mit einer Stärke von 7,4 folgte am 28. September 2018 ein Tsunami, der das Zentrum der indonesischen Insel Sulawesi traf. Etwa 35'000 Familien benötigten kurzfristig Notunterkünfte.

Über 2'000 Menschen starben, weitere 4'500 wurden schwer verletzt. Augenzeugen berichten, dass sich der Boden «verflüssigt» habe und ganze Dörfer verschlungen hat.



Indonesische Behörden schätzen den Sachschaden auf über 900 Millionen Schweizer Franken.

Wir unterstützen die Betroffenen mit Lebensmitteln, Küchensets, Kleidung, Decken und Material für Notunterkünfte.

Spenden Sie bitte mit dem roten Einzahlungsschein auf Seite 5 oder unter www.tearfund.ch/tsunami.

Gebet

Bitte beten Sie

✘ damit Betroffene die nötige Hoffnung und Kraft zum Wiederaufbau haben.

✘ für die traumatisierten Menschen und die Helfer, welche sich um sie kümmern.

Nothilfe und Katastrophenrisiko

Die Nothilfe nach dem Erdbeben in Indonesien ist das **50. Nothilfeprojekt** von TearFund.

Nach dem ersten Erdbeben auf Sulawesi gab es über **150 Nachbeben**.

Vor 60 Jahren gab es noch **1,6 Milliarden Hektar Tropenwald**. Heute existiert nicht einmal mehr die Hälfte davon.

40% der landwirtschaftlichen Böden weltweit sind stark degradiert und bringen darum zu wenig Ertrag.

2018 konnte TearFund **22'400 Menschen** nach Katastrophen helfen – dank Ihrer Spenden.

Für die Nothilfe wurden **130'900 Franken** eingesetzt, was einem Durchschnitt von **6 Franken** pro Person entspricht.

AGENDA

Mi., 6. März,
14:00 – 16:00 Uhr

Senioren-Treff zum Thema: «**Bildung für alle!**» Aus dem Leben der Menschen im Südsudan. Pfarreiheim, Kirchstrasse 3, 9243 Jonschwil.

So., 17. März,
10:30 Uhr

«**Ich, mein Portemonnaie und Gott!**» Christa Bauer predigt und erzählt von TearFund. BewegungPlus Laufen, Wahlenstrasse 81, 4242 Laufen BL.

So., 24. März,
09:30 Uhr

«**Wasser ist Leben!**» Aus dem Leben der Menschen in Uganda. Ref. Kirche, Hörnlistrasse 7, 8494 Bauma.

Fr., 5. April,
17:45 Uhr

Lernen Sie uns kennen. Feiern Sie mit uns: «**TearFund Soirée.**» Johanneskirche, 8005 Zürich.

Ein Abend für die TearFund Family zum Geniessen und Kennenlernen, begleitet von kammerpop.ch. Beschränkte Plätze, Eintritt frei. Anmeldung bis 22. März. Beachten Sie den beiliegenden Flyer.

FAMILY AKTIV

Es isch en geniale Event gsii!



Mit «**Nacht ohne Dach**» können Jugendliche von 12 bis 16 Jahren die Realität des Lebens als Slumkind ein Stück weit nachzuvollziehen, indem sie selbst eine Nacht in einer Kartönhütte verbringen.

Der Anlass begeistert, wie Daniel Schönknecht, der Jugendverantwortliche des christlichen Treffpunkts in Zug schreibt: «Es isch en geniale Event gsii! D Teens würdet am liebste grad wieder en NoD mache.»

Ein unvergessliches und lehrreiches Erlebnis. Einfach organisiert und von TearFund begleitet.

Die jungen Teilnehmenden sammeln vor dem Anlass Geld, das Jugendliche in Peru durch Berufsbildung unterstützt.

In Peru ziehen jährlich tausende von Familien nach Lima und erhoffen sich ein besseres Leben. Nur für wenige geht dieser Wunsch in Erfüllung, oft landet die ganze Familie in den Slums am Stadtrand. Jugendliche in Peru brauchen eine Chance für die Zukunft.

Organisiere jetzt eine Nacht ohne Dach für Teens in Deinem Umfeld: nachtohndach.ch

IMPRESSUM

tearinfo

Das Magazin von TearFund Schweiz, Ausgabe Februar '19. Der Abdruck und die Wiedergabe von Bild und Text sind erwünscht. Bitte holen Sie sich vorab unser Einverständnis. tearinfo erscheint vier Mal jährlich und wird allen Mitgliedern und Spendern kostenfrei zugestellt. Das Jahresabo kostet CHF 15.–.

Herausgeber:

TearFund Schweiz | Hilfswerk der Schweizerischen Evangelischen Allianz | Josefstrasse 34 | 8005 Zürich
+41 44 447 44 00 | info@tearfund.ch | tearfund.ch | facebook.com/tearfund.ch | Postkonto 80-43143-0

Redaktion: Sibylle Weber, Zürich
Layout: Georg Rettenbacher, Zürich
Druck und Vertrieb: Jordi AG – das Medienhaus, Belp

Alle Publikationen von TearFund Schweiz werden auf FSC-Papier gedruckt. Produkte mit dem FSC-Label stammen aus garantiert sozial- und umweltgerechter Waldwirtschaft.



Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta Einzahlung für / Versement pour / Versamento per Tear Fund Schweiz Josefstrasse 34 8005 Zürich	Einzahlung Giro Einzahlung für / Versement pour / Versamento per Tear Fund Schweiz Josefstrasse 34 8005 Zürich	Verserment Virement Keine Mitteilungen anbringen Pas de communications Non aggiunte comunicazioni Referenz-Nr./N° de référence/N° di riferimento 0 00000 63290 01272 Einbezahlt von / Versé par / Versato da Herr Hans Berchtold-Eberli Schwendiboden 1 6074 Giswil	Versamento Girata 2000
Konto / Compte / Conto CHF 01-51445-8 Einbezahlt von / Versé par / Versato da 0 00000 63290 01272 Herr Hans Berchtold-Eberli Schwendiboden 1 6074 Giswil	Konto / Compte / Conto CHF 01-51445-8 609		

042>0000006329001272+ 010514458>

Die Annahmestelle
L'office de dépôt
L'ufficio d'accettazione

Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta Einzahlung für / Versement pour / Versamento per Tear Fund Schweiz Josefstrasse 34, 8005 Zürich	Einzahlung Giro Einzahlung für / Versement pour / Versamento per Tear Fund Schweiz Josefstrasse 34, 8005 Zürich	Verserment Virement Meine Spende ist für (bitte ankreuzen): <input type="checkbox"/> Indonesien: Tsunami <input type="checkbox"/> Klimafonds: CO ₂ -Reduktion über TearFunds Klimaprojekte <input type="checkbox"/> Ein anderes Projekt: Mitteilungen: A1036 (Code und Projekt auch bei E-Banking angeben)	Versamento Girata 44102
Konto / Compte / Conto CHF 80-43143-0 Einbezahlt von / Versé par / Versato da Herr Hans Berchtold-Eberli Schwendiboden 1 6074 Giswil	Konto / Compte / Conto CHF 80-43143-0 202		

800431430>

800431430>

Oranger Einzahlungsschein:

Ihre Spende wird dort verwendet, wo es am nötigsten ist. Mit dem orangen Einzahlungsschein helfen Sie uns, Administrativkosten zu sparen. Danke!

Roter Einzahlungsschein:

Für zweckgebundene Spenden. Hier können Sie wählen, wofür Ihre Spende verwendet werden soll oder Mitteilungen anbringen.

ÜBER UNS

Spenden-Postkonto: 80-43143-0



Ihr Vertrauen verpflichtet uns zu Transparenz und zu verantwortungsvollem Handeln in der Verwendung der Spendengelder. Das ZEWÖ-Gütesiegel und der Ehrenkodex belegen dies. Zuwendungen an TearFund sind in allen Kantonen zu 100 % steuerlich absetzbar. Gehen für ein Projekt mehr Spenden als erforderlich ein, werden diese für einen ähnlichen Zweck verwendet.

Wechsel im Fundraising

Nach über acht Jahren verlässt Astrid Giovannetti TearFund in Richtung Südhalbkugel, um neue Erfahrungen zu sammeln.



Wir sind dankbar, mit Irene Eichenberger, links im Bild, eine kompetente Nachfolgerin gefunden zu haben, die sehr gut in unser Team passt.

Zusammen mit dem übrigen Marketingteam wird sich Irene Eichenberger dafür einsetzen, dass unsere Spender auch künftig gut über die Arbeit von TearFund informiert sind.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge heisst das Team Irene willkommen und dankt Astrid für ihren grossen Einsatz. Wir wünschen beiden alles Gute für die neuen Schritte. ✕



NACHGEFRAGT



Links: Bauern in Uganda legen an einem steilen Hang Terrassen und Abflussrinnen für ein Feld an. So wäscht der Regen weniger fruchtbare Erde fort. Bodenbedeckung mit Pflanzenmaterial schützt vor Austrocknung. Davon profitieren auch die Kinder (rechts oben). Rebekka aus dem Südsudan ernährt ihre Familie vorwiegend mit Hirse (rechts unten).

Wo Anpassertum richtig ist

Warum zieht Familie Kente einen Graben durch ihr Feld? Und wie kommt John dazu, statt Mais nun Hirse anzupflanzen? Sibylle Weber befragte Anna Abel, Tear-Funds Programmverantwortliche Östliches Afrika, wie sich Menschen an ein neues Klima anpassen.

Was versteht man unter Klima-Anpassung?

Es geht um Massnahmen, die den negativen Einfluss von Klimaveränderungen verkleinern.

Im Südsudan beispielsweise haben sich Menge und Regelmässigkeit der Niederschläge über die vergangenen Jahre verändert. Eine Kleinbäuerin kann sich heute viel weniger auf die Regenzeiten verlassen. Das ist eine Folge der Klimaveränderung.

Die Frage ist nun, wie sie damit umgeht. In unseren Projekten suchen wir mit lokalen Experten und der Bevölkerung nach Lösungen. In diesem Fall waren das trockenheits-resistente Pflanzen (Hirse statt Mais), eine Anpassung der Anbaumethoden oder der gleichzeitige Anbau verschiedener Sorten.

Was hat Klima-Anpassung mit Risikominderung zu tun?

Es gibt Risiken, wie zum Beispiel Erdbeben, die nichts mit dem Klima zu tun haben. Klima-Anpassung bezieht sich auf Naturgefahren wie der Anstieg des Meeresspiegels, Dürren, Starkregen oder Stürme die in Zusammenhang mit dem Klima stehen. Klima-Anpassung und Risikominderung helfen, diesen Gefahren zu begegnen.

Egal woher die Gefahr kommt: Schlussendlich geht es darum, die Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung zu stärken.

Wie passt dieser Klima-Ansatz in die Entwicklungszusammenarbeit oder die Nothilfe?

Es wird geschätzt, dass durch die Folgen des Klimawandels in den kommenden 15 Jahren über 100 Millionen Menschen zurück in die Armut fallen werden. Klima-Anpassung ist also eine Form der Armutsbekämpfung.

Wir stärken intensiv die Bevölkerung im Umgang mit verschiedenen Risiken. Wir identifizieren zusammen mit den Menschen vor Ort und lokalen Partnern die wichtigsten Risiken und finden gemeinsam gute Lösungen.

Die Lokalbevölkerung trägt die Verantwortung für die Umsetzung und ist durch diesen Prozess hoch motiviert.

Kannst du ein Beispiel aus einem Projekt nennen?

In der Region Kabale in Uganda haben die Leute folgende wichtigste Risiken

ausgemacht: Unfälle und Krankheit durch schwierigen Zugang zu sauberem Wasser; Felder an steilen, kahlen Hängen werden bei Starkregen weggeschwemmt; unregelmässige Regenfälle führen zu Ernteausfällen.

Die gefundenen Lösungen wirken auf drei Stufen:

✗ **Verhindern:** Unsere Partner beraten Dorfbewohner, damit sie keine Häuser oder Felder in stark gefährdeten Gebieten bauen.

✗ **Reduzieren:** Wassertanks und Quelfassungen liefern sichereres Wasser. Terrassen, Abflussgräben und Aufforstung reduzieren Überschwemmungen.

✗ **Umgang mit dem Restrisiko:** Wir können Starkregen nicht verhindern. Aber wenn die Bauern via Lokalbehörden Wetterdaten erhalten, können sie Saat und Ernte besser planen und Sicherheit gewinnen. ✗

Zur besseren Verständlichkeit sind die englischen Fachbegriffe wie folgt eingedeutscht: Climate Change Adaptation = Klimaanpassung Disaster Risk Reduction = Risikominderung